

Bürgerbrief



Informationen für die Bürger von
Scharfenberg

21. Jahrgang

Nr. 63

Dezember 2010

Liebe Scharfenbergerinnen und Scharfenberger!

„Bürgermeister auf den Barrikaden“ hieß eine Dokumentation, die im August diesen Jahres im ZDF-Fernsehen lief und über die Finanzkrise der deutschen Kommunen berichtete. Dort wurde die schwierige Lage der Städte und Gemeinden dargestellt. Trotz oder gerade wegen der großen Probleme ist mir aber eine Aussage in dieser Reportage haften geblieben.

„Das Kapital eines Dorfes ist das Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger!“

So wurde dargestellt, wie durch das Engagement und die Initiative der Bürgerinnen und Bürger auf zahlreiche Weise Dorfgemeinschaft erlebt wurde und die Mangelverwaltung der Kommune wenigstens zum Teil aufgefangen werden konnte.

Schauen Sie sich den Inhalt dieses Bürgerbriefs an, von Bürgern für Bürger geschrieben. Wir sehen da eine Fülle von Engagement in Scharfenberg im letzten halben Jahr, und ich weiß, dass wir über viele Dinge, die auch noch erwähnenswert gewesen wären, aus verschiedenen Gründen gar nicht berichtet haben.

Das Kapital von Scharfenberg ist das Engagement seiner Bürger und Vereine! Investieren Sie dieses Kapital, es lohnt sich!

Vielleicht haben Sie bemerkt, dass sich in den Kopf des Bürgerbriefs eine kleine Grafik „eingeschlichen“ hat. Dieses ist der erste Vorschlag für ein Scharfenberger Dorflogo. Unser Ortsheimatpfleger Wilfried Finke hat einen ihm bekannten Grafiker damit beauftragt, und ich finde, der erste Entwurf ist gut umgesetzt worden. Wir werden die Sache im Ortsverein weiter entwickeln. Mailen Sie mir - wenn Sie mögen - Ihre Meinung zu dem Logo. Die Adresse ist unten abgedruckt.

Schließlich wünsche ich Ihnen eine ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Jahreswechsel sowie eine gesundes Jahr 2011, in dem wir uns wieder gemeinsam engagieren wollen.

Ihr und Euer
Klaus Götte
- Ortsvorsteher -

Tel. 02961-908965
Email: ov-scharfenberg@web.de

5 Fragen an...Conceptana

von Stefan Schenuit



Der Bürgerbrief: „Guten Tag Frau Schiffler, immer wieder schön, wenn jemand den Mut hat, sich selbstständig zu machen. Wie kam es dazu?“

Birgit Schiffler: „Ich habe nebenberuflich - seitdem ich in Scharfenberg wohne - Fußpflege angeboten. Dies ist auch durch gute Weiterempfehlung gewachsen und wird durch zahlreiche Scharfenberger Bürger schon regelmäßig genutzt – was mich sehr stolz macht. Für die Treue und das Vertrauen möchte ich mich auf diesem Wege bedanken. Nun habe ich mein Angebot erweitert und biete auch kosmetische Anwendungen, Hautanalysen inkl. Pflegetipps für zu Hause und auf Anfrage auch kleinere Schminkseminare für Mütter und/oder ihre Töchter an.“

Der Bürgerbrief: „Seit wann leben Sie in Scharfenberg? Gerne würden wir mehr über sie und ihre Familie erfahren.“

Birgit Schiffler: „Ich lebe seit Juli 2003 hier zusammen mit meinem Lebensgefährten in Scharfenberg. Gebürtig stamme ich aus Aachen und mein Lebensgefährte aus Neheim-Hüsten. Da wir sehr nett aufgenommen wurden und wir uns hier sehr wohlfühlen, haben wir 2008 beschlossen, zu bauen. Nun wohnen wir in unserem eigenen Häuschen im Kälberkamp 26 und dort habe ich auch mein kleines Studio integriert, in dem ich meine Kunden in einem gemütlichen Ambiente verwöhne.“

Der Bürgerbrief: „Sie haben sich vor einiger Zeit entschieden, zu Ihrer Fußpflege und Kosmetik ein weiteres „Standbein“ hinzuzunehmen. Erzählen Sie mal ein wenig über ihre Unternehmen.“

Birgit Schiffler: „Da mir von Berufs wegen das Wohl der Menschen in meinem Umfeld am Herzen liegt, habe ich mich entschieden, als zweites Standbein im Bereich Marketing und Vertrieb tätig zu sein. Ich habe mich für ein Unternehmen entschieden, welches zu den Top 100-Familienunternehmen weltweit gehört und sich sehr stark für Familien und besonders für Kinder engagiert. Ich biete Produkte aus den Bereichen Wellness, Schönheit und Haushalt an. Also alles, was man Tag täglich wie selbstverständlich benötigt.“

Der Bürgerbrief: „Was sind die besonderen Herausforderungen in ihrem Unternehmensalltag?“

Birgit Schiffler: „Die besondere Herausforderung für mich besteht darin, nicht nur Menschen gesünder und schöner zu machen, sondern ihnen dabei zu helfen sich beruflich zu verwirklichen, also ihnen die Möglichkeit zu geben, sich Sonderwünsche zu erfüllen. Gibt es etwas schöneres, wenn Menschen ihre Träume und Ziele erreichen und man konnte ihnen ein Stück weit dabei helfen – ich denke nicht!?“

Der Bürgerbrief: „Sie sind ja noch „Jungunternehmerin“. Wo sehen Sie Ihr Unternehmen, sagen wir mal in 5 Jahren?“

Birgit Schiffler: „Mein Ziel ist es, ein stabiles und zukunftsorientiertes Unternehmen aufzubauen. Mein besonderer Dank gilt meinem Lebensgefährten, der mich dabei unterstützt.“

Erster Scharfenberger Adventsmarkt mit toller Resonanz

von Klaus Götte



Mit einer überwältigender Resonanz von der Scharfenberger Bevölkerung wurde der 1. Scharfenberger Adventsmarkt am Dorfladen angenommen. Von Beginn an bekam man im und außen am Dorfladen kaum ein Bein an die Erde. Neben den vielen selbst gemachten Leckereien, die Anja und Sabine im liebevoll geschmückten Ladenlokal anboten, war der Sportverein mit Weihnachtsbier und Bratwurst vertreten, das Blasorchester spielte adventliche Weisen, der Weihnachtsmann überraschte die Kinder und das eine oder andere Weihnachtsutensil wollte an die Leute gebracht werden. Im nächsten Jahr werden sicherlich noch andere, weitere Ideen diese tolle Premiere erweitern. Im Dorfkalender ist der Termin übrigens schon vermerkt!

Dorfkalender 2011 ideale Weihnachtsbeigabe

Schon seit einigen Wochen ist der 17. Scharfenberger Dorfkalender auf dem Markt. Zum Preis von 5 € kann der mit zahlreichen Bildern des letzten Jahres ausgestattete Kalender an verschiedenen Stellen im Ort erworben werden (Dorfladen, Sparkasse, Volksbank, Schnier, Bürgerkeller). Der Ortsverein Scharfenberg gibt den Kalender heraus, um Dorfgemeinschaftsaufgaben zu finanzieren und gehört mit seinen Veranstaltungshinweisen, Festen, Anschriften und sonstigen Terminen in jeden Scharfenberger Haushalt. Gedankt werden darf an dieser Stelle besonders Thorsten Römer für den Druck sowie Elmar Aust und Uwe Hillebrand, die sich in stundenlanger Arbeit einmal mehr für das Binden der Kalender verantwortlich gezeigt haben.

Ein besonderer Dank gilt den im Kalender genannten Sponsoren, die mit ihrem Zutun die Dorfgemeinschaft aktiv unterstützen.

VIELEN DANK!!!



Neues von der Familie Köster, *Schüttüns*

von Wilfried Finke

Auch in früheren Jahrhunderten sind immer wieder Leute aus Scharfenberg weggezogen, um Arbeit zu finden oder auch, um nach auswärts zu heiraten. Wohin, ist heute oft nicht mehr festzustellen, nur der Zufall führt manchmal weiter. So wie bei Johann Hermann Köster aus *Schüttüns* Haus, geb. am 04. Januar 1775. Auf verschlungenen Wegen wird bekannt, wo er letztlich geblieben ist.

In den 1930er Jahren erhält Lehrer Brinkmann an der Volksschule in Emkum bei Lüdinghausen im Münsterland von einem Bekannten ein kleines, in Leder gebundenes altes Tagebuch geschenkt, mit dem er aber wenig anfangen kann und das ihn auch nicht besonders interessiert. Da die Aufzeichnungen um 1800 hauptsächlich Arnsberg betreffen, überlässt der Lehrer, später Konrektor in Gelsenkirchen, das Büchlein im Jahr 1984 dem Arnsberger Stadtarchiv. Die nun zu Rate gezogene „Volkskundliche Kommission von Westfalen“ hält die Aufzeichnungen aber für so bedeutungsvoll, dass sie anregt, diese in einem Buch zu veröffentlichen. Der Grund: Lebenserinnerungen vom Alltag der einfachen Leute aus dieser Zeit sind äußerst selten, denn die können in der Regel nicht einmal lesen und schreiben.

Es ist die Lebensgeschichte von Christina Gabriel, 1766 in Siedlinghausen geboren. Sie ist erst Dienstmagd und wird dann Kammerjungfer bei Ferdinande von Weichs, verheiratete von Fürstenberg auf Schloss Herdringen. 1790 heiratet Christina Gabriel einen guten Bekannten der Familie von Fürstenberg: Carl Müller – eigentlich eine gute Partie. Doch es stellt sich schnell heraus, ihr Mann ist ein Luftikus, ein Schwindler und Trinker. Sie lernt nur Armut und Schulden kennen. Die junge Familie wohnt längere Zeit in Attendorn, zieht 1796 nach Gevelinghausen, dann wieder nach Arnsberg. 1797 verdingt sich ihr Mann schließlich bei den Soldaten. Sie muss die kleinen Kinder, die oft krank sind, alleine versorgen. Sie wohnt erbärmlich, muss oft umziehen und trägt sich mit Selbstmordgedanken. Im Jahr 1804 erfährt sie dann vom Tod ihres Mannes. Sie lässt sich in Arnsberg als Hebamme ausbilden und verdient sich zusätzlich den Unterhalt als Näherin, um die Kinder ernähren zu können.

Dabei lernt sie den Schneider Johann Hermann Köster kennen, der aus Scharfenberg stammt. Sie heiraten am 24. Februar 1813, jetzt hat sie ein geordnetes Leben. Viel später, im Jahr 1821 beginnt sie, ihre Lebensgeschichte in einem kleinen Büchlein auf 135 Seiten ausführlich aufzuschreiben. Wahrscheinlich wurde sie dazu von ihrem Mann angeregt. Vermutlich findet später das Tagebuch durch die Heirat eines ihrer Kinder den Weg ins Münsterland.

Am 26. Januar 1827 stirbt ihr Mann, 52 Jahre alt. Sie selbst stirbt am 8. Mai 1835 im Alter von 69 Jahren. Von Johann Hermann Köster ist nicht viel mehr zu erfahren, als dass er als Schneider in Arnsberg gewohnt hat und hier gestorben ist. Neben seinem Zwillingbruder, der mit vier Monaten gestorben ist, hat er zwar noch 10 weitere Geschwister. Doch die Scharfenberger Familie Köster mit dem Hausnamen „*Schüttüns*“ stirbt mit den Kindern seines ältesten Bruders Jodocus, der im Haus bleibt, aus. Erhalten bleibt allerdings der Hausname „*Kösters*“.

Johann Hermann Köster aus Scharfenberg konnte jedenfalls nicht ahnen, dass er als einfacher Schneider einmal in der Westfälischen Literatur erwähnt wird. Und er hat auch nie erfahren, welch prominenten Paten er hatte: Alhard Plebs, Bruder des Scharfenberger Pastors, der im Jahr 1787 in Marburg eine „Juristische Abhandlung“ über den so genannten „Josephinismus“ herausgegeben hat. Er wird von dem großen Historiker Johann Suitbert Seibertz als „privatisierender Gelehrter und Eisengewerke“ bezeichnet.

Christina Gabriel – MEINE LEBENSGESCHICHTE – Die autobiographische Lebensbeschreibung einer Dienstmagd, Näherin und Hebamme im Herzogtum Westfalen um das Jahr 1800 – Verlag F.W. Becker Arnsberg

Durchfahrt verboten: Die Straße nach Rixen

von Wilfried Finke

Rixen ist ein Ortsteil der Stadt Brilon, aber eigentlich gehörte es schon immer zu Scharfenberg, nicht zuletzt auch durch Verwandtschaften, es wurde hin und her geheiratet. Die Scharfenberger Familien Normann und Niggemann haben ihren Ursprung in Rixen, die Familien Müller in Rixen kommen aus Scharfenberg, Schulten Hof in Rixen gehörte schon immer zu Scharfenberg und *Frerkes* Josef fühlte sich in Scharfenberg wie zu Hause. Nachbarschaftsstreit wie bei manch anderen Dörfern hat es auch deshalb nie gegeben. Und außerdem verbindet eine schöne, gerade und asphaltierte Straße durch die Brüche die beiden Dörfer. Doch es ist *„bei Strafe verboten“* über diese Straße nach Rixen zu fahren. Einer der Gründe: Um diese Straße hat es einen Jahrzehnte dauernden, langwierigen Streit mit der Stadt Brilon gegeben.

Im Zuge der Separation der Scharfenberger Flur von etwa 1885 – 1905 wird diese Straße als „Hauptwirtschaftsweg“ neu angelegt. Der Weg war über Jahrhunderte lediglich ein Fußweg und wurde auch als Viehtrift genutzt, doch nun wird er planmäßig für die Landwirtschaft ausgebaut. Für die Anlieger sind die Wiesen jetzt gut erreichbar, doch schon bald zeigt sich, dass er sich auch gut für die Abfuhr von Holz aus dem Briloner Stadtwald eignet. Holz vor allem aus dem Oberwald, das über Scharfenberg in Richtung Möhnestraße abgefahren wird.

Es stellt sich aber auch heraus, dass der Weg dadurch erheblich in Mitleidenschaft gezogen und zeitweise unbefahrbar wird. Doch zunächst kommt erst einmal der Krieg. Am 24. Juli 1920 wird dann der Briloner Bürgermeister Sauvigny zur Sitzung des Gemeinderates nach Scharfenberg eingeladen, um das Problem zu besprechen. Mit dabei sind auch die Förster aus Brilon und Scharfenberg.

Man einigt sich schnell dahingehend, dass sich die Stadt Brilon jährlich zu $\frac{1}{3}$ an den Unterhaltungskosten der Straße von Rixen bis zur „Eisenbahnhaltestelle“ an der Möhnestraße beteiligt. Außerdem soll den Scharfenberger Fuhrleuten gestattet werden, *„dass diese unentgeltlich das in Betracht kommende Holz aus ihrem Walde durch die Steinebecke und Wünnebecke fahren dürfen.“* Natürlich vorbehaltlich der Zustimmung des Briloner Stadtrates, doch der ist einverstanden und Bürgermeister Sauvigny unterschreibt die Vereinbarung.

In den folgenden Jahren erfolgt die Zahlung pünktlich in jedem Jahr. Bis zum Jahr 1938. Jetzt regt sich Widerstand im Briloner Stadtrat, denn inzwischen ist bekannt, dass die Vereinbarung rechtlich ungültig ist, weil der Bürgermeister allein unterschrieben hat. Es fehlt die notwendige zweite Unterschrift unter dem Vertrag. Die neue Situation wird den Scharfenbergern zuerst klar, als ihnen Ende Februar 1938 die Benutzung der Wege in der Steinebecke und Wünnebecke untersagt wird. Die Aufregung ist groß, nach Vermittlung des Amtsbürgermeisters wird das Verbot zunächst aufgehoben, aber dann wird der Weg wieder gesperrt. So heißt es, *„die Gemeinderäte sind empört über das Verhalten der Stadt, die ungefähr 30.000 Festmeter Holz über den Weg zum Bahnhof Scharfenberg befördert und damit die Straße in Grund und Boden gefahren hat...“*

In einer Verhandlung Ende November 1938 unter Vorsitz von Landrat Schramm einigt man sich trotzdem und die Stadt Brilon erkennt die Vereinbarung wieder an. Doch mit Schreiben vom 7. Februar 1940 wird der Vertrag auf Druck des Stadtrates dann endgültig aufgekündigt und jede Zahlung abgelehnt.

Vorläufig ist aber wieder einmal Krieg, dann kommt die Nachkriegszeit. Man hat jetzt andere Probleme, wartet auf die Männer in Gefangenschaft, ist mit der Unterbringung der Vertriebenen beschäftigt. Durch die Reparationsforderungen der Engländer wird aber mittlerweile mehr Holz abgefahren als je zuvor. Der Wald wird regelrecht ausgeplündert, das Holz auf Waggons der WLE vom Scharfenberger Bahnhof abtransportiert. Im Jahr 1951 muss Scharfenberg allein für die Straße vom Dorf zum Bahnhof 47.727 DM für die Instandsetzung aufwenden, für die damalige Zeit eine ungeheure Summe.

Und damit lebt der alte Streit wieder auf. Die Scharfenberger sagen, Brilon hat durch den günstigen Abfuhrweg durch die Brüche zur Möhne einen Vorteil und erzielt auch einen höheren Verkaufspreis. Zeitweise ist der Weg von Rixen nach Scharfenberg „so zerfahren, dass er nicht mehr benutzt werden kann“, er ist aber schließlich kein öffentlicher Weg und könnte jederzeit gesperrt werden. Man pocht erneut auf die Vereinbarungen von 1920 und 1938, Brilon soll $\frac{1}{3}$ der Sanierungskosten der Straße zum Bahnhof erstatten.

Doch die Stadt Brilon argumentiert, dass inzwischen zum Beispiel auch der neu eingerichtete Omnibusverkehr über diese Straße führt, auch nach Rixen, und sie damit den Charakter einer Privatstraße verloren hat. Sie legt der Gemeinde Scharfenberg mit Schreiben vom 11. August 1952 nahe, die Streitsache durch eine Feststellungsklage zu klären. Eigentlich wollen sich alle gütlich einigen, aber zahlen will Brilon natürlich nicht.

Es wird immer komplizierter, mehrere Gutachten werden in Auftrag gegeben und es kommt zum Prozess vor dem Verwaltungsgericht in Arnsberg. Doch rechtlich läuft alles darauf hinaus, dass die Vereinbarung von 1920 ungültig bleibt, weil die zweite Unterschrift fehlt. Brilon bekommt Recht in dem Prozess, soll aber trotzdem 6.100 DM an Scharfenberg zahlen, weil es durch den kurzen Abfuhrweg durchaus einen Vorteil hat. Dagegen wiederum legt Brilon Berufung ein, ist unnachgiebig und Scharfenberg droht, die gemeindeeigene Straße zu sperren. Im Grunde will man aber soweit auch wieder nicht gehen und sucht nach anderen Lösungen.



Zankapfel in der Mitte des letzten Jahrhunderts: Die Straße zwischen Scharfenberg und Rixen

Noch während alles unübersichtlich erscheint, wird also das Problem nach und nach auf andere Weise gelöst: Am 1. Januar 1962 kommt die Straße von Scharfenberg zum Bahnhof – bei uns immer noch „Bahnhofstraße“ genannt – in die finanzielle Verantwortung des Kreises Brilon, wird zur Kreisstraße 57 und anschließend völlig neu ausgebaut. Am 28. April 1964 beschließt dann der Scharfenberger Gemeinderat, noch im gleichen Jahr den besagten Wirtschaftsweg durch die Brüche als Feldweg neu auszubauen und zu asphaltieren.

Da wenig später die Kreisstraße weiter geführt und zur Hauptverkehrsstraße nach Altenbüren neu gebaut wird, haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert. Die Straße durch die Brüche nach Rixen wird aber für den Durchgangsverkehr gesperrt, die Benutzung zur Holzabfuhr hat sich damit erledigt. Doch für die Briloner gibt es mittlerweile viele Möglichkeiten, ihr Holz aus dem Wald abzufahren, die Abfuhr mit Pferdefuhrwerken durch die Brüche ist längst Vergangenheit, denn auch die Bahnstrecke im Möhnetal existiert nicht mehr.

Erstes Schützenfest der Jungmusik

von Andrea Hillebrand



Zum ersten Mal lud das Blasorchester „Die Scharfenberger“ zum Schützenfest der Jungmusik an die rustikale Scheune von Albert Rieke, 2. Vorsitzender des Vereins, ein. Nach einem heißen Vogelschießen, an dem alle Besucher teilnehmen durften, errang Marius Becker, Flügelhornist des Vereins, endgültig die Königswürde. Zu seiner Königin wählte er Kerstin Bange. Nach einem vorschriftsmäßigem Königstanz und Parade klang der Tag gemütlich bei Leckereien vom Grill und einem kühlen Getränk aus. Dank der positiven Bilanz wird das Blasorchester auch im nächsten Jahr wieder ein Schützenfest auf die Beine stellen und wir können gespannt sein, wer Nachfolger von Marius Becker wird. Ein besonderer Dank galt Albert Rieke für die erstklassige Bewirtung und Manfred Westerwinter, der die handgearbeitete Königskette mit Gravur spendete.

Scharfenberger Handballer starteten in die Meisterschaft

von Andreas Splitthoff



Die im August letzten Jahres neu gegründete Handballmannschaft des TuS Union Scharfenberg ging nunmehr am 11.09.2010 in der 2. Kreisklasse des Handballkreises Iserlohn/Arnsberg erstmals an den Start. Der erste Gegner in der Hinrunde, war direkt der Meister der vergangenen Saison, der TV Arnsberg 3. Erwartungsgemäß verlor man schließlich 30:18. Der Handballmannschaft des TuS Union Scharfenberg um das Trainergespann Andreas Splitthoff, Yves Lenkl und Enrico Abram gehören weiter folgende Spieler an: Eric Wiessmann, Matthias Renk, Holger Steinmacher; Rene Urbansky, Dominik Jakobi, Sergej Nissen, Karl Proest, Florian Schmidt, Eberhardt Kopf, Tobias Kowalke, Johannes Wuttkowski, Uwe Gernholdt, Dennis Gernholdt und Jan Scholz. Des Weiteren stehen für Aufgaben in den kommenden zwei Jahren noch Florian Hillebrand, Peter Wienand, Jan Hofmann, Marco Wuttkowski, Hendrik Esther und Johanna Stork in den Startlöchern. Die Handballabteilung des TuS Union Scharfenberg heißt auch weiterhin alle Interessierten herzlich willkommen, die sich dem Handballsport neu oder wieder widmen möchten oder nur mal „reinschnuppert“ möchten. Ansprechpartner für eine Kontaktaufnahme ist in diesem Fall: Andreas Splitthoff Telefon : 0151/11638435.

Pfarrfest „Alles unter unserem Turm“ ein voller Erfolg

von Karl-Josef Luchte



Unter dem Motto „Alles unter unserem Turm“ veranstaltete die Kirchengemeinde ihr Pfarrfest 2010. Das Festhochamt zelebrierten Propst Dr. Reinhard Richter und Hubert Funke. Die Band „Juki“ wirkte ebenfalls mit und gestaltete damit ihren Beitrag zur gelungenen Messe. Unter den Klängen des Tambourkorps UNITAS und dem Blasorchester „Die Scharfenberger“ marschierte die ganze Gemeinde dann zur Schützenhalle. Nach den Grußworten durch Dr. Richter begann das Fest. Durch das Tagesprogramm führte in gekonnter Weise Ludger Meinert. Nach dem Mittagessen begann der erste Auftritt des Zauberers, der Alt und Jung mit seinem Auftritt begeisterte. Bei den von zahlreichen Scharfenbergerinnen gestifteten Kaffee und Kuchen erfreute man sich interessanter Gespräche. Ob Kindergartentanz, Kinderschminken, Malwettbewerb oder Vereinswettbewerb. Alle kamen auf ihre Kosten und der Erlös des Festes kommt der Sanierung des Kirchturms unserer schönen St. Laurentiuskirche zugute. Zum Schluss dankte der Propst den vielen Helferinnen und Helfern, ohne die solch ein schönes Fest nicht zustande gekommen wäre.

Kirchturmsanierung fast abgeschlossen

von Dietmar Bange



Wie seit Monaten zu sehen ist, wird der Kirchturm in Scharfenberg komplett saniert. Die Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung mit dem Bauamt des Erzbistums Paderborn und des Landesamtes für Denkmalpflege in Westfalen. Die Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Die Turmspitze einschl. Kaiserstil wurden zimmermannsmäßig erneuert, der gesamte Turmhelm neu verschalt und mit Naturschiefer eingedeckt, Dachrinnen und Abdeckungen erneuert. Die Putzflächen des Kirchturms wurden überarbeitet, Teilflächen neu verputzt, Risse verschlossen und insgesamt mit neuem Anstrich versehen. Die Sandsteine wurden an schadhafte Stellen ausgebessert, neu verfugt und nach Befunduntersuchungen in Abstimmung mit der Denkmalbehörde mit neuem Anstrich versehen. Die Zifferblätter der Turmuhren sind komplett erneuert worden, die Bekrönung wurde neu befestigt, Kugel und Hahn wurden -finanziert durch Spenden - vergoldet. Im Zuge der Arbeiten wurde festgestellt, dass auch der Schiefer an der Südseite des Kirchenschiffes erneuerungsbedürftig ist. Die Durchführung dieser Arbeiten wird zur Zeit vorbereitet und soll nach Möglichkeit im nächsten Jahr durchgeführt werden.

Neue Messdiener für St. Laurentius

von Hubert Funke

In einer feierlichen Zeremonie wurden die neuen Messdienerinnen und Messdiener der Kirchengemeinde im Hochamt am 2. Advent in ihr neues Amt eingeführt. Von Vikar Massolle erhielten sie den Segen und ihre Messdienerplaketten. Im Einzelnen sind dies:(1.u.2.Reihe v.l.n.r.) Leon Kahlenberg; Lukas Hillebrand, Remy Schenuit, Christian Niggemann, Sarah Hohmann und Clara Morgenroth (Rixen).

Herzlichen Glückwunsch!



Ehrung für 5 Jahre aktive Messdienerzeit

von Hubert Funke

Ebenfalls am 2. Advent wurden 3 aktive Messdienerinnen für 5 Jahr Dienst am Altar geehrt: (v.l.n.r.) Katharina Niggemann, Kim Buhl und Bianca Hillebrand sind zudem auch im Leitungsteam der Messdienergruppe Scharfenberg.



Konzert für einen guten Zweck in St. Laurentius Scharfenberg

Der Projektchor des Berufskollegs Brilon, ein kleines Ensemble, welches überwiegend aus Lehrerinnen und Lehrern des Berufskollegs besteht, singt am **Samstag, dem 18.12.2010 um 17.00 Uhr** in der Pfarrkirche St. Laurentius Stimmungsvolles und Fröhliches zum nahenden Ausklang der Adventszeit. Zu dieser besinnlichen Stunde treten die Mitwirkenden in dieser Form zum ersten Mal in der Öffentlichkeit auf. Es werden Chorsätze zur Adventszeit aus dem deutschen sowie aus dem englischen Sprachraum vorgestellt. Als Solistin (Sopran) wirkt Jana Meyer aus Schmallenberg mit. Die musikalische Leitung hat K.-H. Henn.

Der Eintritt ist frei; Spenden zur Renovierung des Kirchturms von St. Laurentius werden gerne entgegengenommen.

Adventliche Abendmusik

b mit dem Lehrerchor
des Berufskollegs Brilon

*in der Pfarrkirche
St. Laurentius in Scharfenberg
am Samstag, 18.12.2010,
um 17:00 Uhr.*

*Der Eintritt ist frei,
Spenden für
die Renovierung des Kirchturms
werden gerne
entgegengenommen.*

Grußworte der Schützenbruderschaft St. Josef 1820

von Gerhard Aust



Liebe Scharfenbergerinnen und Scharfenberger, liebe Schützenbrüder und Jungschützen,

ein ereignisreiches Schützenjahr neigt sich dem Ende. 190 Jahre St. Josef Schützenbruderschaft, ein neues Kaiserpaar für die nächsten 10 Jahre Klaus und Jeannette, unser Königspaar Uwe und Tina, unser Jungschützenkönigspaar Philipp und Kira – sie alle haben mit uns sehr viel Spaß gehabt. Das Bundesschützenfest in Brilon war für alle ein voller Erfolg. Ich wünsche Euch allen eine besinnliche Adventszeit, im Kreise Eurer Familien schöne Weihnachten, einen feuchtfröhlichen Rutsch ins neue Jahr 2011 und alles Gute, vor allem Gesundheit für das neue Schützenjahr.

Euer Oberst
G. Aust

Schützen stellen „neuen“ Schaukasten auf

von Klaus Götte



Eine tolle Idee ist umgesetzt worden. Da der Schaukasten am Pfarrheim schon seit Jahren nicht mehr genutzt wurde und zum Teil auch beschädigt war, fragte der Schützenvorstand beim Propst an, ob der Kasten zu haben sei. Der Kirchenvertreter hatte nichts dagegen und so hat der alte Schaukasten nach einer Renovierung durch Karl-Josef Kraft einen neuen Standort neben dem Dorfladen erhalten. Mit vereinten Kräften wurde er im ersten Schneegestöber aufgestellt (Foto). Die Schützen verwenden die linke Seite des Kastens nun für ihre Zwecke, die rechte Seite kann für Nachrichten der Vereine im Dorf verwendet werden. Der Schlüssel kann im Dorfladen während der Öffnungszeiten abgeholt werden.

Dritter Platz beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

von Lukas Wittmann



Einen schönen Erfolg konnte die Dorfgemeinschaft beim diesjährigen Stadtwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ erringen. Am Ende stand der dritte Platz zu Buche in der Kategorie der Dörfer ab 800 Einwohner.

Bei der Bereisung standen sowohl durchgeführte als auch geplante Projekte auf der Agenda.

Das Dorf nach Kyrill (Vortrag durch Franz-Josef Schenuit), der Dorfladen (Lukas Wittmann), die Initiative Kleiderbörse (Isabell Hohmann und Nicole Wienand), die Neugestaltung des Sportplatzes (Heinz-Gerd Gehling) wurden beschrieben. Zukunftsweisende Projekte wie die Parkgestaltung (Klaus Götte) und die Frage, wie man mit den bereits leer stehende Häusern im Ortskern umgeht („Leerstandsmanagement/ Heinz Pack) wurde ebenso vorgestellt wie das Projekt „Urnenwand“ am Friedhof (Karl-Josef Luchte). Zum Abschluss wurde im Sportheim bei einer Tasse Kaffee in einer Powerpoint-Präsentation die Bereisung der Bewertungskommission zusammengefasst.



Im anschließend angefertigten Ergebnisprotokoll wurden von der Kommission insbesondere die Projekte Urnenwand, Parkgestaltung und Leerstandsmanagement hervorgehoben, die auf jeden Fall weiter verfolgt werden sollten, so das Urteil der Bewertungskommission. Bei erfolgreicher Umsetzung könne sich Scharfenberg sicher sein, beim nächsten Stadtwettbewerb noch weiter vorne zu landen. Die Anträge für die Urnenwand und den Park wurden vom Ortsvorsteher bereits gestellt, das Konzept Leerstandsmanagement erfordert eine aufwändigere Planung. Erste Gespräche mit der Stadtverwaltung sind bereits durchgeführt worden.

Und zum guten Schluss... Meldungen

Wer singt, hat mehr vom Leben - Offenes Singen des MGV Concordia geht weiter

Singen ist nicht nur gesund, sondern macht auch Spaß. Deshalb geht das "Offene Singen" des MGV auch im nächsten Jahr weiter. Jeweils am ersten Montag im Monat von 19 bis 21 Uhr sind besonders alle Jugendlichen und alle Scharfenbergerinnen herzlich zum Mitsingen in den Gasthof Schnier eingeladen. Liederwünsche können gerne mitgebracht werden. Die Teilnahme beim "Offenen Singen" ist völlig kostenlos und selbstverständlich ohne eine Mitgliedschaft beim MGV möglich. Weitere Fragen beantwortet gerne der 1. Vorsitzende, Gerd Canisius, Tel. 6697.

Plattduitsker Kristdaag 2010 wieder "made in Scharfenberg"

Seit 2001 sendet die Medienwerkstatt Sauerland Welle e. V. eine plattdeutsche Weihnachtssendung. Auch in diesem Jahr werden die Beiträge in Brilon und Scharfenberg mit dem Plattdeutschen Arbeitskreis Mundartpflege im Briloner Heimatbund Semper Idem aufgenommen und produziert. Die Sendung wird am 1. Weihnachtstag, 25.12.2010, von 19 bis 21 Uhr über Radio Sauerland ausgestrahlt. Ebenfalls aus Scharfenberg kommen die "Do biste platt"-Sendungen, die jeden ersten Montag im Monat von 21 bis 22 Uhr (an Feiertagen von 19 bis 20 Uhr) gesendet werden. Außerdem ist das plattdeutsche CD-Buch zur Sendung bei Karl-Heinz Schreckenbergh unter Tel. 8438 oder Markus Hiegemann, Tel. 50838 oder im Briloner Buchhandel erhältlich. Es kostet 10 €. Der Reinerlös fließt gemeinnützigen Zwecken zu. Weitere Informationen unter www.sauerlandwelle.de

Bürgerbus: Einstellung der Linie Rixen – Eshoff – Scharfenberg

Aufgrund der niedrigen Fahrgastannahme stellt der Verein Bürgerbus Brilon e.V. den Linienbetrieb zum 31.12.2010 ein. Dieses wurde dem Ortsvorsteher mit Schreiben vom 30.11.2010 mitgeteilt. Weiter heißt es, dass sich der Verein Anfang 2011 zuerst intern und dann mit den Verkehrsbetrieben zusammensetzen und beraten will.

Kleider- und Spielwarenbörsen auch in 2011

Auch im kommenden Jahr hat das Organisationsteam um Isabell Hohmann und Nicole Wienand wieder zwei Kleiderbörsen geplant. Die Erlöse des Jahres 2010 sind zum Teil bereits verplant. Zwei Spielgeräte stehen bereit und müssen noch installiert werden. Des Weiteren ist im Ortsbeirat der Vorschlag wohlwollend entgegen genommen worden, für den Ort einen Defibrillator anzuschaffen. Weiteres dazu im nächsten Bürgerbrief.